

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorteil vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Beizeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 69 | Samstag, den 8. Juni 1912 | 48. Jahrgang.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 7. Juni. In der zweiten Kammer wurde heute der Antrag des Ausschusses auf Beibehaltung der Oberämter mit großer Mehrheit angenommen. Ebenso mit großer Mehrheit der Antrag Kübel-Gildenbrand, beim Amtsoberamt Stuttgart und Oberamt Cannstatt keine Ausnahme zu machen.

Stuttgart, 7. Juni. Am 16. Juni d. J. verlassen die Infanterieregimenter 119 und 125 die Garnison, um auf dem Münsinger Truppenübungsplatz die großen Übungen abzuhalten. Die Übungen endigen am 13. Juli, an welchem Tag die Standorte bezogen werden. Die Truppen werden in Extrazügen hin und zurück befördert.

Stuttgart, 6. Juni. Zum 1. Oktober ds. Js. will die Stadt Stuttgart eine Polizeischule einrichten. Wie aus dem gestern in Heidenheim abgehaltenen Städtetag mitgeteilt wurde, soll die Schule auch anderen Gemeinden des Landes zugänglich gemacht werden, und zwar ist für einen Kursus von drei Monaten ein Unterrichtsgeld von 30 Mark zu entrichten.

Horb, 7. Juni. Dem Nagolder Schießunglück folgte gestern eines in unserer Stadt. Anlässlich der Fronleichnamsprozession war gestern der Totengräber Franz Kimmle damit beauftragt, auf dem nahen Schüttenberg die üblichen Völlerschüsse abzugeben. Bei einem der letzten Schüsse zerbrach der Völler und eines der umherliegenden Eisenstücke traf den Kimmle so schwer, daß ihm der linke Arm vollständig zerquetscht wurde, sodaß er blutüberströmt vom Platze getragen werden mußte. Nach vorläufiger ärztlicher Hilfe wurde er in die chirurgische Klinik nach Tübingen verbracht.

Kleinglattbach, 7. Juni. Gestern wurde Herr Baron Freiherr von Neurath feierlich bestattet. Außer Sr. M. dem König, samt Gefolge, folgte eine Anzahl hoher Militär- und Zivilpersonen und eine große Volksmenge dem Sarge des Entschlafenen.

Neuffen, 7. Juni. Das letzte Gewitter forderte leider ein junges Menschenleben. Die 14 Jahre alte Luise Muckensfuß von hier war mit der Familie des Pflästerers L. Schäfer, bei der sie seit ihrer Schulentlassung in Diensten stand, in Talschuppen im Sehen, als sie vom Gewitter überrascht wurde. In der Nähe war noch eine Frau bei der gleichen Arbeit. Als alle miteinander den Platz verlassen wollten, zuckte ein Blitzstrahl nieder und tötete das, neben ihrem Dienstherrn stehende, brave und fleißige Mädchen.

Gmünd, 7. Juni. Die Entscheidung in

Sachen der Maschinengewehrkompanie des Inf.-Reg. 180 ist, wie verlautet, zu Gunsten Gmünds ausgefallen.

Vom Bodensee, 6. Juni. In Lindau fand gestern die diesjährige gesellige Zusammenkunft der Offizierkorps der Bodenseeufergarnisonen Weingarten, Lindau, Konstanz und Bregenz statt. An derselben nahm auch Prinz Rupprecht von Bayern als Oberstinhaber des Lindauer Regiments teil. Erstmal waren zu der Feier auch 2 Schweizer Offiziere, ein Oberst und ein Rittmeister, gekommen. Den Höhepunkt des Festes bildete die am Abend vor der Abreise der fremden Offiziere veranstaltete Hafenbeleuchtung mit Feuerwerk.

Aus dem Reich.

Rastatt, 6. Juni. Das Kriegsgericht verurteilte den Oberarzt Dr. Brünig, welcher vor einigen Wochen den Oberleutnant Sprenger im Duell erschoss, zu 2 Jahren Festung.

Berlin, 7. Juni. Graf Zeppelin hatte heute eine Audienz beim Kaiser.

Potsdam, 7. Juni. Der König und die Königin der Bulgaren trafen mit dem Kronprinzen Boris, dem Prinzen Kyryll und dem Ministerpräsidenten Gschow nebst Gefolge um 11.25 Uhr auf der Wildparkstation ein. Der König trug bulgarische Uniform mit dem Band des Schwarzen Adlerordens. Zur Begrüßung waren erschienen der Kaiser, die Kronprinzessin in Vertretung der Kaiserin, die Prinzen und Prinzessinnen des kgl. Hauses, Prinz Georg von Griechenland, der Erbprinz von Hohenzollern, sowie der Reichskanzler und der Staatssekretär v. Ritterken-Wächter.

Der Gesamtverband der Evang. Arbeitervereine Deutschlands hat im letzten Jahre um 8-9000 Mitglieder und 118 Vereine zugenommen, sodaß er 852 Vereine mit 124000 Mitgliedern zählt.

Camburg a. d. Saale, 7. Juni. Ein unbekannter Reisender 1. Klasse sprang dieser Tage in der Nacht aus dem Schlafwagen des Schnellzuges Berlin-München völlig unbekleidet in die Saale. Man fand seinen Leichnam. Es stellte sich heraus, daß es der reiche Pelzexporteur Nagowitsch aus Moskau ist.

Metz, 7. Juni. Der gegenwärtig in Hamburg befindliche Luftschiffkreuzer Z. 3 soll Ende ds. Mts. nach Metz fahren, um hier dauernd stationiert zu werden. Das Metz Luftschiff Z. 1 wird an die Ostgrenze versetzt und kommt entweder nach Königsberg oder nach Posen.

Nach einer Meldung aus Essen a. d. Ruhr wurden im dortigen Stadtwald die Leichen des

Tierarztes Kahlert und der 30 jährigen Maria Koch aus Minden an der Ruhr aufgefunden. Das Paar hatte Gift genommen.

Aus Sprottau wird gemeldet: In Wollersdorf wurde gestern nachmittag auf dem Felde eine Tochter des Gutsbesizers Herbst vom Blitz erschlagen. Eine andere wurde gelähmt und der Vater und zwei Söhne wurden betäubt.

Aus dem Ausland.

Wien, 7. Juni. Nach 2jähriger Pause nahm der Kaiser gestern bei vorzüglicher Gesundheit an der Fronleichnamsfestlichkeit teil. Der Kaiser begab sich, von einer vieltausendköpfigen Menge jubelnd begrüßt, aus der Hofburg zu dem vor der Michaelskirche errichteten Altar, wo der feierliche Prozessionszug, voran sämtliche Erzherzöge, vorüberzog. Nach der kirchlichen Feier defilierten die ausgerückten Truppen vor dem Kaiser.

Pest, 7. Juni. Im Abgeordnetenhaus gab der ungarische Abgeordnete Julius Kovacs auf den Präsidenten Grafen Stephan Tisza mehrere Revolverschüsse ab, ohne ihn zu treffen, und schoß dann zweimal auf sich selbst. Er starb wenige Minuten darauf.

Sundsvall, 6. Juni. Heute früh um 6 Uhr stieß der Dampfer „Ingermanland“ mit dem Bugdampfer „Sivbjörn“ zusammen, der augenblicklich sank. Von den 11 Mann der Besatzung des letzteren wurde der Kapitän und 2 Mann gerettet, die übrigen ertranken.

Paris, 6. Juni. Im Senat wurde heute die Interpellation betreffend die gesetzliche Organisation der nationalen Verteidigung, insbesondere die Frage der Regierungsweise in Frankreich während eines Krieges verhandelt. Die Konstitution von 1873 regelt diesen speziellen Punkt nicht. Kriegsminister Millerand antwortete auf die Interpellation, es sei eine Reihe von Projekten seit längerer Zeit in Vorbereitung, um diese Frage zu regeln. Die gegenwärtige Regierung werde nichts versäumen, um allen künftigen Notwendigkeiten zu begegnen, und werde ihrer Pflicht vollkommen genügen für den Fall, daß unglücklicherweise ein Krieg eintreten sollte. Es sei unmöglich, Einzelheiten dieses Projekts anzugeben, aber alles werde dem einen Gedanken untergeordnet werden, Frankreich den Sieg um jeden Preis und mit allen Mitteln sicher zu stellen, weshalb der militärischen Autorität volle und uneingeschränkte Freiheit eingeräumt werde. Jede andere Erwägung müsse demgegenüber verschwinden. (Lebh. Beifall.) Die Diskussion wurde alsdann geschlossen und eine Tages-

Aus Eifersucht.

Roman von Max Hoffmann.

(Nachdr. verb.)

„Schön“, versetzte Herr von Scharffenstein. „Und Sie haben sie doch auch unterstützt, nicht wahr?“

„Dazu war ich verpflichtet.“

„Und nun ist sie so undankbar gegen Sie! Sie verdient Ihre zarte Schonung gar nicht.“

„Aber ich — ich liebe sie doch immer noch!“

„So? Sie sind ein tadelloser Gemütsmensch, das muß man sagen. Das wird Ihnen jedoch nichts helfen. Sie können sich nicht von dem Verdacht der vollen Lächerlichkeit rein waschen. Hat jenes Mädchen vielleicht das fehlende Geld?“

„Welches fehlende Geld?“

„Nun, es sind doch dreißigtausend Mark gestohlen oder vielmehr achtundzwanzigtausend. Wo haben Sie nun die übrigen zwanzigtausend Mark gelassen?“

Der Befragte starrte vor sich hin.

„Haben Sie das Geld etwa vergraben?“

Majewski stieß jetzt unartikulierte Laute aus.

„Oder einem Freunde in Verwahrung gegeben?“

Die unartikulierten Laute des Verbrechers steigerten sich rasch zu einem unheimlichen Geschrei, das plötzlich zu gräßlichem Brüllen anwuchs, als wenn ein wildes Tier im Käfig sich gegen seinen Bändiger auflehnt. Dabei gewährte er einen Anblick, der auch starknervigen Männern Furcht einzufloßen imstande war. Nur nicht dem an derartige Szenen gewöhnten Herrn v. Scharffenstein. Er hatte rasch auf einen elektr. Knopf seines Tisches gedrückt, und sofort sprangen vier herkulisch gebaute Polizisten herein, denen die Kommissare Weide und von Bardelow auf dem Fuße folgten.

Majewski warf sich ihnen mit der Kraft der Verzweiflung entgegen, aber nach kurzem Kampf war er von der Uebermacht überwältigt und wurde auf dem Stuhle festgehalten. Er knickte jetzt ganz zusammen und winzelte einmal über das andere: „Ich hab's doch nicht getan, glaubt mir doch, ihr Menschen! Was wollt ihr denn von mir? Gott im Himmel ist ja mein Zeuge, daß ich nur die

achttausend Mark genommen habe. Weiter habe ich nichts, aber auch gar nichts gemacht.“

Dann fing er an, seine Miene zu verzerren und Gesicht zu schneiden. „Dahaha!“ lachte er gellend, „wenn mir Gott nicht helfen will, so hilft mir vielleicht der Teufel! Jawohl! Satan, Beelzebub, hilf mir! Hilf mir! Ich will einen Vertrag mit dir machen —“

„Führen Sie ihn ab!“ gebot Scharffenstein mit strengem Blick, und die vier Beamten schleppten den Verbrecher hinaus.

„Was sagen Sie dazu, meine Herren“, wandte sich der Richter an die beiden Kommissare, „daß dieser Mensch behauptet, nur das bei ihm vorgefundene Geld gestohlen, sonst aber nichts verbrochen zu haben?“

Bardelows Augen leuchteten. Also der Festgenommene war noch nicht in vollem Umfang geständig! Nun, dann blieb ja immer noch die Frage offen, ob er bei dem Doktor nicht doch auf der richtigen Fährte war! Er warf dem Affessor einen raschen Blick zu, und dieser nickte ihm verstoßen zu.

„Solange wir ihn noch nicht endgültig über-

ordnung angenommen, durch die die Erklärungen des Ministers gut geheißen werden.

Paris, 5. Juni. „Erzstier“ erklärt, es unterliege keinem Zweifel, daß der Beschluß der französischen Regierung, im Mittelmeer bezüglich der Seestreitkräfte den Zweimächtestandard aufrecht zu erhalten, im Einvernehmen mit England getroffen worden sei. Das Problem der Verteidigung zur See sei gelungen, auch ohne den Beistand Rußlands in Rechnung zu ziehen: England stärker als Deutschland in den nordischen Meeren und Frankreich stärker als Italien und Oesterreich-Ungarn zusammen im Mittelmeer. (Wieder ein Beweis dafür, daß das englisch-französische Verhältnis in seinen Wirkungen bereits zum Bündnis gebiehet ist.)

Aus Paris wird gemeldet: Am gestrigen zweiten Tage der Versteigerung der Sammlung Doncei wurde aus den Bildern und Skulpturen ein Erlös von 6644 000 Frs. erzielt.

Paris, 7. Juni. Bei dem Kampfe um die Weltmeisterschaft im Lawn-Tennis besiegten die vier Deutschen Froitzheim, Kleinschrot, Rahe und Kreuzer sämtliche englischen, französischen und sonstigen Mitbewerber, darunter den Sieger bei den Olympischen Spielen in Stockholm, Ebert. Die Schlusstkämpfe um die Weltmeisterschaft finden daher unter den vier genannten Deutschen statt.

Paris, 5. Juni. Nach einer Meldung der „Action“ aus Algier hat der Kundschafterdienst des Obersten Girardet am linken Malayaufser die Nachricht erhalten, daß die Rifflente etwa 20 Kilometer von Taurit einen spanischen Posten überrumpelt und teils niedergemacht, teils gefangen genommen haben. 12 Offiziere und 30 Mann sollen getötet worden sein oder vermißt werden.

Im Walde von Compiègne ereignete sich gestern ein Automobilunfall, bei dem eine Nichte des Direktors des chilenischen Zollwesens, Escobar, getötet und dieser selbst, sowie drei Damen lebensgefährlich verletzt wurden.

London, 7. Juni. Nach einer stundenlangen Vorstandssitzung des Nationalen Transportarbeiterverbandes, der beschloß, sich dem Internationalen Transportarbeiterverbande anzuschließen, erklärte der Arbeiterführer, Ben Tillet, daß, falls nicht inzwischen befriedigende Garantien erhalten werden könnten, der heute wieder zusammentretende Vorstand unverzüglich den nationalen Streik verkünden werde. — Die gestrige Zusammenkunft Lloyd Georges mit den Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeiter soll von entscheidender Bedeutung für die Beilegung des Streiks gewesen sein.

London, 6. Juni. Im Auftrage der preussischen Regierung ist der 7jährige Zuchthengst Master Magdei aus dem Gestüt des Mr. Patrick Clerk in Irland für 57000 Mk. angekauft worden.

Sofia, 7. Juni. In weiten, an der Donau gelegenen Landstrecken herrscht eine große Heuschreckenplage. Drei Regimenter Infanterie sind abgeordnet worden, um die Schwärme durch Räucherung zu vertreiben oder zu vernichten. Letzteres gelang nicht, dagegen nahmen die Heuschrecken ihren Weg gegen Rumänien, wo man auch schwere Befürchtungen wegen der Ernte hegt.

Türkische Bataillone stießen in der Umgebung von Ipek auf Arnauten, die jedoch in die Flucht geschlagen wurden und 30 Tote und zahlreiche Verwundete hatten. Die Soldaten hatten 3 Tote und 35 Verwundete. Fabil Pascha traf mit 10 Bataillonen in Ipek ein, ohne auf Arnauten zu stoßen.

Newyork, 6. Juni. Eine abenteuerlich klingende Meldung des Berliner Lokalanzeigers besagt, daß zwei feindliche Banden in Automobilen durch die Stadt fahren und ihre Gegner erschießen, wo sie sie finden. Bisher seien fünf Menschen

führt haben, ist eigentlich kein Grund vorhanden, an seinen Angaben zu zweifeln“, sagte er.

„Aber dann müßte doch ein anderer das übrige Geld genommen und den Mord begangen haben!“

„Ganz meine Meinung, Herr Rat“, gestand Bardelow befriedigt.

„Wir tappen im Dunkeln“, fiel Weide ein, „solange wir nicht jenes Mädchen festgenommen haben.“

„Sehr richtig!“ bestätigte Herr von Scharffenstein. „Warum aber spielte dieser Mann so ganz unvermittelt den wilden Mann?“

„Auch das muß erst untersucht werden, Herr Rat, ob es nicht wirklich eine momentane Geistesstörung war. Der Verdacht, mit dem ihm entgegengekommen wird, scheint ihn in der Tat sehr zu bedrücken.“

„Nun, ich werde ihn auf jeden Fall einige Zeit von unserem Herrn Gerichtsarzt beobachten lassen.“

Das geschah denn auch. Aber schon nach acht Tagen war der Physikus Doktor Gubke vollkommen davon überzeugt, daß Majewski weder

auf diese Weise getötet worden. Die Polizei sei dem Treiben gegenüber völlig machtlos.

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 7. Juni. Zum Besuch des am 16. Juni in Göppingen stattfindenden 21. Bundestage des Württ. Kriegerbundes wird auf den württ. Staatsbahnstrecken eine Fahrpreisermäßigung in der 4. Klasse mit Beschränkung auf die bei diesem Anlaß auszuführenden Sonderzüge in der Art gewährt, daß den Reisenden, die sich über ihre Zugehörigkeit zum Württ. Kriegerbund durch das Bundesabzeichen oder eine Bescheinigung der Ortsbehörde ausweisen, die Benutzung der Sonderzüge zum Preis von 1,75 Pfg. für 1 Kilometer der einfachen Fahrt gestattet wird. Die Ermäßigung wird nur gewährt, wenn die Hin- und Rückfahrt in den Sonderzügen erfolgt. Auf die Familienangehörigen der Kriegerbundsmitglieder erstreckt sich die Ermäßigung nicht. Die Strecken, auf denen Sonderzüge verkehren, und der Kurs dieser Sonderzüge werden durch Aushang auf den Stationen bekannt gegeben werden.

Wildbad, 8. Juni. Die Fraktion der Volkspartei hat den gestrigen „Kammerlosen“ Tag zu einem Ausflug hierher benützt.

Herrenalb, 7. Juni, nördl. Schwarzwald. Die Eröffnung des Kur- und Freilichttheaters unter Direktion von Albin Schupp, Mitglied des Stadttheaters in Gresfeld, ist auf 16. Juni festgesetzt. Die Bühne wurde technisch vervollkommen, die Garderoberräume wurden umgebaut, neue Dekorationen aus den Künstlerateliers von J. Kühn in Köln angeschafft und das Dreifarbensystem für die Bühnenbeleuchtung eingeführt. Das Freilichttheater hatte schon voriges Jahr schöne Erfolge und wird dieses Jahr fortgesetzt in der romantisch gelegenen Klosterkirche Frauenalb auf Grund eines Entgegenkommens des Besitzers Babo. Schönherr's Tragödie „Glaube und Heimat“ ist für die erste Freilichtaufführung vorgesehen.

Neuenbürg, 7. Juni. Die Einnahmen im Haushalt der Amtskörperschaft sind auf 91 000 Mk., die Ausgaben auf 198 000 Mk. von der Amtsversammlung festgesetzt worden. Der Abmangel soll durch eine Umlage von 101 000 Mk. und durch Restmittel in Höhe von 6000 Mk. gedeckt werden. Ferner wurde beschlossen, für das Krankenhaus zwei Liegehallen und zwei Gartenhäuschen zum Aufenhalt für die Kranken zu erstellen.

Die Erben des verstorbenen Bergwerksdirektors Otto Köllner in Gotha haben auf das Bergwerkeigentum an den Grubensfeldern Virginie III auf den Markungen Höfen, Neuenbürg und Waldrennach OA. Neuenbürg und Virginie IV auf den Markungen Höfen, Langenbrand und Waldrennach OA. Neuenbürg verzichtet. Die Grubensfelder waren unterm 20. April 1901 zur Gewinnung von Eisenerz an Bergwerksdirektor Otto Köllner in Gotha verlichen worden.

Der italienisch-türkische Krieg.

Wien, 7. Juni. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Konstantinopel, daß 10 italienische Kriegsschiffe vor der Insel Tenedos erschienen seien.

Ancona, 7. Juni. 196 Italiener, die aus der Türkei ausgewiesen worden sind, kamen gestern hier zu Schiff an. Sie wurden von der Bevölkerung mit großer Begeisterung empfangen.

Konstantinopel, 6. Juni. Gestern abend sind 700 Italiener mit dem Dampfer „Thasos“ abgereist. Morgen geht ein weiterer Dampfer ab. Bis gestern abend sind 2000 Pässe für 5000 Personen verabfolgt worden.

den wilden Mann spielte noch sonst ein Simulant war, und daß sich in seinem sonderbaren Verhalten bei dem Verhör nur sein Aergern und seine Wut Luft gemacht hatte. Er berichtete dem Untersuchungsrichter dieses Ergebnis, wobei Assessor Mallmiz und auch die beiden Kommissare zugegen waren.

„Sie meinen also, Herr Doktor“, fragte Scharffenstein, „daß dieser Mensch für seine Taten vollständig verantwortlich sei?“

„Sicher! Ich hatte auch erst Verdacht, daß er den Mord in einer Art Dämmerungszustand, wie er allerdings selten, aber doch zuweilen vorkommt, vollbracht haben könnte. Aber dann müßte er Epileptiker sein, oder sonst irgendwelche Störung seiner Psyche und seines Nervensystems zeigen. Das ist aber nicht der Fall, er ist kerngesund.“

„Bleibt also nichts weiter übrig, als zu glauben, daß er wirklich nicht die ganze Tat vollbracht hat oder daß er nicht alles eingestehen will.“

„Ich meinedeichs glaube das erstere“, sagte der Physikus. „Ich habe mich lange mit ihm unterhalten und habe bei ihm eine für einen Verbrecher

Konstantinopel, 6. Juni. Nach einer Depesche des Oberkommandanten von Tripolis fand bei Buchamez ein Kampf mit 5 italienischen Bataillonen Infanterie, einer Artillerie- und einer Maschinengewehrabteilung statt. Die Italiener versuchten von 2 Seiten anzugreifen, um die Türken und Araber zu umzingeln. Sie wurden jedoch zurückgeschlagen. Die Türken und Araber verloren fünf Tote und 23 Verwundete. Bei Soms fand am 30. Mai ein Scharmügel statt, bei dem die Italiener 5 Tote und 3 Verwundete hatten.

Vermischtes.

(Die Blitzgefahr in Wäldern.) Mit dem Juni sind wir in die gewitterreichste Jahreszeit eingetreten, deshalb ist es wohl angezeigt, wieder auf die hauptsächlichsten Regeln aufmerksam zu machen, die beim Ausbruch eines Gewitters zu beobachten sind, die aber leider nur zu oft ganz außer acht gelassen werden. Viele werden von einer großen Angst befallen, wenn sie mitten im Walde von einem Gewitter überrascht werden, sie halten jeden Baum, unter dem sie dahinwandeln, für gefährlich, weil sie wissen, daß der Blitz sehr gern in hohe Bäume schlägt. Allein es darf darauf hingewiesen werden, daß gerade in Wäldern mit geschlossenen Beständen annähernd gleich hoher Waldbäume die Blitzgefahr verhältnismäßig gering ist. Die Vielheit der in gleicher Höhe stehenden Baumwipfel wirkt ausgleichend auf die elektrische Spannung, außerdem wird ein in einen Wald einschlagender Blitz in den allermeisten Fällen einem Baume folgen und durch dessen Wurzeln zur Erde gehen. Nur dort, wo zwischen den Bäumen größere Zwischenräume sind, oder wo einzelne Bäume ihre Umgebung beträchtlich überragen, ist die Wahrscheinlichkeit eines Blitzzschlages größer. Sehr gefährlich ist es, sich unter einem einzeln stehenden Baum zu flüchten, auch sollen mehrere Personen sich nicht dicht bei einander aufstellen, wenn sie irgendwo Schutz während eines Gewitters suchen. Genaue Aufzeichnungen, die in einzelnen Forsten angestellt worden sind, haben unzweifelhaft ergeben, daß unter den Waldbäumen selbst wieder ein großer Unterschied ist in Bezug auf die Gefahr, von einem Blitzzstrahl getroffen zu werden. Eichen werden verhältnismäßig häufiger getroffen als Tannen und Fichten, und diese wieder weit häufiger als Buchen. Buchen haben reich behaarte Blätter, die Ränder derselben sind reich bewimpert, in Stielen und Nerven sind sie mit Seidenhaaren besetzt. Diese unzähligen Spitzen der Buchenhaare bilden ebenso viele kleine Blitzaufleiter, die fortwährend einen allmählichen Ausgleich der Luft- und Erdelektrizität ohne Schlag herbeiführen. Das ist ja auch die Aufgabe des Blitzaufleiters in erster Linie. Er soll die in der Luft vorhandene Spannung der Elektrizität vermindern, indem er sie allmählich in die Erde leitet. Im Walde stelle man sich darum nicht unter hohen Eichen, Fichten, Tannen und Lärchen auf. Wenn irgend möglich, wähle man jüngeren Baumwuchs, der einige Meter niedriger ist als die umstehenden Bäume. Auf weiten Waldlichtungen sollte man nie der höchste Gegenstand sein, ebenso nicht auf kahlen Bergen.

(Wenn wir 24 Stunden nur die Wahrheit sprächen . . .!) Der „Newyork Herald“ hatte den Einfall, sich mit einer Rundfrage an führende Männer des wissenschaftlichen, politischen und kirchlichen Lebens mit der Frage zu wenden, was sich wohl ergeben würde, wenn durch irgendeinen elementaren oder übernatürlichen Vorgang die Welt gezwungen würde, während 24 Stunden unter allen Umständen nichts als die Wahrheit zu sprechen. Den Reigen der Antworten eröffnete der Bürgermeister von Newyork, Mr.

geradezu bewunderungswürdige Wahrheitsliebe geäußert.“

„Na also,“ fiel Bardelow eifrig ein, „da haben wir's! Die Sache scheint mir jetzt wesentlich klarer zu sein: Jenes Geräusch, das er hörte, kam aus dem Nebenzimmer, in dem Frau von Marleben schlief. Dort war eben jemand verborgen, der dann zum Mörder an ihr wurde.“

Herr von Scharffenstein nahm eine Prise, was immer ein Zeichen davon war, daß er sich sammeln wollte. Dann brummte er unwirsch: „Ihre Phantasie in allen Ehren, Herr Kommissar. Es fragt sich nur, wer sich unbemerkt in jenem Schlafzimmer verborgen gehalten haben sollte.“

„Wieso unbemerkt?“

„Ach so, Sie meinen, jener andere war mit Wissen der Frau von Marleben da?“

Bardelow machte eine Bewegung mit den Händen, die andeuten sollte: „Warum nicht!“

„Sonderbar ist es aber doch immerhin,“ bemerkte Mallmiz lauernd, „daß dieser Doktor Baldow so schleunig das Weite gesucht hat.“

(Fortsetzung folgt.)

Gaynor. Er glaubt, daß dies eine größere Erschütterung hervorrufen würde, als ein Erdbeben und auch einen viel größeren Schaden als ein solches anrichten müßte. „Jedermann würde glauben, daß der andere dennoch lügt, und Sie können sich vorstellen, welche Verwirrung das verursachen würde.“ Mr. Chaney Depew, eine ehemalige politische Größe und ein beliebter Tafelredner, sagt: „Das erste Resultat wäre, daß der Wahrheitsredner zunächst alle seine Freunde verlore. Weiter würde der Wahrheitsausbruch den Ruin vieler Geschäfte bedeuten, die auf ihrem guten Kredit basieren und die sich recht und gut durchsetzen, so lange ihre wahre Situation verhält ist. Dann die vielen ambitiosen Politiker! Jetzt haben sie die größten Chancen, ihre ehrgeizigen Hoffnungen zu realisieren — sie würden am Wahrheitstage unmöglich gemacht werden. Und so mancher Knoten in Liebesaffären würde gelöst werden, der besser im langamen Prozeß ehelicher Erfahrungen und Experimente geöffnet würde. Die Irrenhäuser würden mehr Pfleglinge beherbergen müssen, als ihnen möglich ist. Das Schlimmste wäre zu besorgen — die Wahrheit würde eine soziale Anarchie hervorrufen.“

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. S. (Alte Stuttgarter). Nach dem Rechenschaftsbericht, der dem Aufsichtsrat der Bank in seiner Sitzung vom 15. Mai d. J. vorlag, wurden im abgelaufenen Jahre 1911, dem 57. Geschäftsjahre, 16058 neue Anträge eingereicht über M. 108,457,950 Kapital gegen 12393 Anträge über M. 93,478,475 im Vorjahre. Zur Annahme gelangten in der Todesfallversicherung 13368 (i. V. 10453) Versicherungen mit M. 87,831,265 (i. V. 77,901,405) Kapital. Nach Abzug der fällig gewordenen und vorzeitig ausgearbeiteten Versicherungen verbleibt in der Todesfallversicherung ein Reinzuwachs von 9735 (i. V. 6923) Versicherungsscheinen mit M. 62,859,707 (i. V. M. 54,724,756). Der Reinzuwachs des Jahres 1911 ist der höchste, den die Bank bisher erzielte. Mit Einschluß der Altersversicherung befreite sich Ende 1911 der Gesamtversicherungsbestand der Bank auf 156 551 (i. V. 147 282) Versicherungen mit 1 Milliarde und 19,223,493 Mark (i. V. M. 957,561,436) Kapital. Die Prämienentnahme stieg von 37,5 Millionen Mark im Jahre 1910 auf 40,2 Millionen Mark im Jahre 1911. Der Zinsertrag aus den Vermögensanlagen der Bank stellte sich auf 14,5 Millionen Mark (i. V. 13,6). Für fällige Versicherungssummen und Rückkäufe waren 29,6 Millionen Mark zu zahlen. Der Prämienreserve wurden 18 Millionen Mark zugeführt. Die Sterblichkeitsersparnis beläuft sich auf 3,0 Millionen Mark. Die Verwaltungskosten hielten sich, wie immer, in sehr mäßigen Grenzen und betrugen nur 5,59% (i. V. 5,55%) der Jahresentnahme. Der Jahresüberschuß in der Todesfallversicherung befreite sich auf M. 12,720,356 (i. V. M. 12,449,586). Davon sind M. 12,349,654 (i. V. 12,000,041) an die Dividendenreserven der Versicherten überwiesen worden. Für den Erweiterungsbau des Bankgebäudes wurden M. 300,000 zurückgestellt. In den Pensionsfonds der Beamten floßen M. 60,000, in die Kursausgleichsreserve M. 10,702. Das Bankvermögen stieg von M. 358,423,714 Ende 1910 auf M. 380,818,902. Darunter befinden sich Extra- und Dividendenreserven in Höhe von M. 70,397,687 (i. V. M. 67,162,407).

Amtliches Verzeichnis der am 7. Juni angemeldeten Kurgäste.
In den Gasthöfen.
Gasth. z. Anker
Mette, Hr. Max Frankfurt a. M.
Hotel Bellevue
Mommer, Hr. Ewald New-York
van Heukelom, Frau, mit Bedienung Amsterdam
Martin, Frau M. New-York
Martin, Fr. "
Binger, Hr. Robert E. "
Binger, Frau G. "
Hotel Kühler Brunnen
Finkbeiner, Hr. H., Architekt, mit Stuttgart
Frau Gem. Berlin
Staroste, Hr. H., Oberpostassistent Berlin
Wille, Hr. M., Oberpostassistent "
Penion Villa Hanselmann (Georg Rath)
Zacher, Frau Raymond, Polizeidirektors Posen
Gattin
Restauration z. Jägerstüble
Görsch, Hr. Ernst, Bankbeamter Berlin
Hotel Klump
Schäuffelen, Fr. Paula Heilbronn
Hegenscheidt, Frau Lucie, Rittergutsbesitzerin,
mit Kammerjungfer Ornontowitz, Schlesien
Baldauf, Hr., mit Frau Gem. Dillingen a. D.
Senf, Frau Oberstabsarzt Berlin
Eckardt, Frau Berlin
Gruse, Frau Schneidemühl
Fährig, Hr. Franz München
Botz, Hr. Oberleutnant, Bat. Adjut. i. 11. I.-R. Regensburg
Moser, Hr. G., Architekt Trier
Gasth. z. alt. Linde
Schörlagen, Hr. Bad Honnef a. Rh.
Möller, Frau Olga Dortmund
Nenninger, Frau Ada Dortmund
Behrendt, Hr. B., Kfm. Stuttgart
Wichert, Hr. R., Mühlenbesitzer, mit
Frau Gem. Dackhenne, Ostpr.
Schröder, Hr. K. Ettlingen
Manne, Hr. E., Kfm. Ulm

Hotel z. gold. Ochsen
Weisse, Hr. Karl, Rentier, mit Frau Gem. Torgau
Panoramahotel
von Reppert, Hr. Generalleutnant, mit
Frau Gem. Mainz
Hotel Post
Straub, Hr. J., Bergingenieur, mit Frau
Gem. Freiberg i. S.
Hotel Russischer Hof
Glantz, Hr. O., Rittergutsbes. Zierzow (Meckl.)
Stansfeld, Hr. General Bournemouth (Engl.)
Trettin, Hr. Karl, Ingenieur, mit Frau
Mutter Berlin
Schwarzwaldhotel
Weber-Riegler, Frau Meran
Zachich, Frau M. Hamburg
Sliberberg, Frau A. Hamburg
Sommerberghotel
Peres, Hr. Franz, Fabrikant Solingen
Hotel z. gold. Stern
Scheiffele, Hr. Aug., Privatier Ulm
Schüle, Hr. Wilh. Friedrichshafen
Gasth. z. Ventilhorn
Salzer, Hr. Otto, Privatier, mit Frau Gem. Untertürkheim

In den Privatwohnungen.
M. Bausert We., Ludwig-Seegeerstr.
Bardenschlager, Hr. J., Expedient
Unterhausen, O.A. Reutlingen
G. Beck, König-Karlstr. 75
Böhner, Hr. Georg, Metzgermstr. Nürnberg
Böhner, Frau Johanna, und Enkel Nürnberg
Villa Büttner
Kopp, Hr. K., Zeichenlehrer a. D. Biberach a. R.
Dienstmann Collmer
Grazl, Frau Marie Stuttgart
Villa Eberle
Schimpf, Frau Dr. Böblingen
Haus Eisele, Kochstr. 193
Kollmar, Hr., mit Frau Gem. Adelberg
Haus Fehleisen
Jäger, Frau K., mit Fr. Tocht. Frankfurt a. M.
Geschwister Freund
Gailinger, Hr. Hch., Ochsenmetzger Stuttgart
Geschwister Fuchs
Kircher, Frau Frida, Kfm.-Gattin Heilbronn
Leuz, Frau Mathilde "
Rob. Funk Wwe., Hauptstr.
Vater, Hr. Alwin, Kaufmann Strassburg
Villa Fürst Bismarck
Klett, Hr. Alf., Grosskfm. mit Fr. Gem. München
Baronmeister Held
Walk, Frau Marie, Privatieri Frankfurt a. M.
Nanette Herzog
Hanser, Hr. J., Oberamtsdiener a. D. Herrenberg
Hanser, Fr. E. Stuttgart
Wilh. Hieber, Uhrmacher
Wolff, Hr. Paul, Chefredakteur Coblenz a. Rh.
Zugführer Hinterkopf
Grob, Hr. E., Postverwalter, mit Frau Gem. Bamberg

Haus Honold
Maertin, Hr. F., Prokurist, m. Fr. Gem. Hersbruck
Villa Kaiser Wilhelm
Knauert, Hr. Plarrer, mit Hausdame
Frau Haase Berlin-Schöneberg
Stevogt, Hr. O., Geheimer Finanzrat,
mit Frau Gem. Weimar
Villa Kiechle
Rath, Hr. R., Direktor, m. Fr. Gem. Saarbrücken
Villa Krauss
v. Schleich, Hr. Kgl. B. Hauptmann Augsburg
Haus Krauss
Scholl, Hr. Wilh., Privatier Dresden
Karl Kuch, Zimmermstr.
Riegler, Hr. Chr., Privatier Vaihingen a. F.
Hofkonditor Lindenberger
Elben, Hr. Oskar, Photograph Pfullingen
Gösele, Hr. Hans, Kaufm. Tübingen
Jos. Mayer, Kaufmann
Seibott, Hr. Julius Memmingen i. Allg.
Jak. Messerle, Schuhmacher
Amann, Frau Justine Thailfingen, O.A. Balingen
Park-Villa
Feige, Frau Rosa, mit Bed. Simsdorf, b. Breslau
Geber, Hr. Dr. Fritz Berlin
Schulz, Hr. Oberstleutnant, mit Frau Gem. Charlottenburg
Villa Pfeiffer
Erckenbrecher, Hr. Dr. V. Neu-Stassfurt
Gottlob Pfeiffer
Levi, Hr. Hugo, Fabrikant Berlin
Wolff, Hr. Georg, Fabrikant "
Wilhelm Pfeiffer (Villa Brachhold) "
Klein, Frau Inspektor Zörbig
Messerschmied Riexinger
Schwenk, Hr. G., Privatier, mit Fr. Gem. Gmünd
Herm. Rothfuss, Sattlormstr.
Kühnle, Hr. S., Postunterbeamter Cannstatt-Stuttgart
Chr. Schmid, Coiffeur
Wittkowski, Hr. Carl, Geb. Regierungsrat,
mit Frau Gem. Cassel
Lina Schulmeister
Collmer, Frau E. Kleinsachsenheim

Villa Treiber
Brinkmann, Hr. Geheimrat u. Schiffsbaudirektor
der Kais. Marine Wilhelmshaven
Nitschke, Hr. Forstmrstr., mit Frau Gem.
Berlin-Halensee
Wilh. Treiber, Ludwig-Seegeerstr.
Klebsattel, Hr. Fritz, Kgl. Lokomotivführer
Frankfurt a. M.
Villa Trippner
Newjaski, Hr. M. Bialystok, Russland
Erholungsheim
Mündlein, Hr. Friedrich Heilbronn

Zahl der Fremden 4440.

Deutsche Preise für einen Gefangenschaftsreiz in Amerika. Nichts ist geeigneter zur Pflege des Deutschen im Auslande als das deutsche Lied, von dem ein altes, stolzes Wort sagt, daß ihm die Welt gehöre. Deutsche Sängerbände umspannen auch Amerika. 46 deutsche Männerchöre bilden den nordöstlichen Verband deutsch-amerikanischer Sängervereine. Sie bereiten einen großen Gefangenschaftsreiz vor, der in den Tagen vom 29. Juni bis 4. Juli in Philadelphia stattfinden soll, wo man damit beschäftigt ist, eine Kiesenhalle zu errichten, die über 13300 Plätze enthalten wird, davon 8555 zu ebener Erde und 4746 auf erhöhten Rängen, während das Podium 5000 Sängern Raum bieten soll. Die Baukosten betragen 130000 Dollar, also mehr als eine halbe Million Mark. Zahlreiche Preise sind für diesen Gefangenschaftsreiz gestiftet, darunter einer vom Deutschen Kaiser und mehrere von deutsch-amerikanischen Großindustriellen. Unter den Preisen befindet sich auch ein prachtvoller Pokal, den die Firma Gebrüder Stollwerck, Köln und Newyork, in der Goldschmiede-Kunstanstalt von Gabriel Hermeling herstellen ließ und den die Vereine als Wanderpreis behandeln wollen.

Gemischtes Gemüse. Für 6 Personen Zubereitungszeit 1 Stunde. Kleine gelbe Rüben in Hälften geteilt, gut gereinigte Radieschen, in Stücke geschnittener Spargel, große grüne Erbsen dünstet man in Fleischbrühe halbweich. Dann bereitet man eine gute, weiße Butterauce, würzt mit Salz, Pfeffer, wenig Zucker und Muskat, gibt das Gemüse hinein und läßt es darin genügend weich werden. Beim Anrichten bindet man mit 2 Eigelb, in die man 10 Tropfen Maggi's Würze verrührt hat. (Aus „Eprobte Kochrezepte für die gute sparsame Küche“ von L. Amberg u. G. Rost).



Massif.
Massaua, 7. Juni. Das italienische Kriegsschiff Piemonte unternahm in den letzten Tagen im Roten Meer an der arabischen Küste eine Kreuzfahrt. In der Nähe von Moko wurde eine bewaffnete Barke abgefangt, die ein arabisches Segelschiff durchsuchen sollte. Die Barke wurde von Gewehrfire empfangen, das durch die am Land befindlichen türkischen regul. Truppen verstärkt wurde. Ein Matrose wurde leicht verletzt. Der Piemonte eröffnete darauf auf das türkische Lager ein heftiges Feuer und richtete großen Schaden an. Das arabisches Segelschiff ging in Flammen auf. Eine an Land befindliche Moschee wurde von dem italienischen Geschützfeuer verschont.

Landesbuch-Chronik der Stadt Wildbad vom 1. bis 7. Juni 1912.
Geburten:
4. Juni. Gorkheimer, Wilhelm Christian, Maurer hier, 1 Tochter.
Aufgebote:
4. Juni. Nieringer, Karl Gottlob, Buchbinder hier, und Romeisch, Frida, hier.
Verstorbene:
6. Juni. Kallfass, Johann Wilhelm, Säger hier, 60 Jahre alt.
7. Juni. Weil, Elias, Hotelier hier, 77 Jahre alt.

Bestellungen auf die Wildbader Chronik
können bei den Austrägern sowie bei der Expedition ds. Bl. jederzeit gemacht werden.

Verfügung des Ministeriums des Innern,

betr. Maßregeln gegen die Maul- u. Klauenseuche
vom 30. Mai 1912.

1. Im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand und Charakter der Maul- und Klauenseuche wird die in der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 28. Febr. 1911 (Reg.-Bl. S. 45) vorgeschriebene Beobachtung für Wiederläufer und Schweine, die aus anderen deutschen Bundesstaaten eingeführt werden, von 10 Tagen auf 5 Tage herabgesetzt.

2. Mit der nach Ablauf der Beobachtung vorgeschriebenen Schlussuntersuchung ist, wenn dadurch Verzögerungen sich vermeiden lassen oder eine ins Gewicht fallende Kostenersparnis für die zur Kostentragung verpflichteten Tierbesitzer erzielt werden kann, an Stelle des Oberamtstierarztes ein anderer, näher wohnender Tierarzt zu betrauen, sofern derselbe nach seiner Persönlichkeit für diese Amtsverrichtung geeignet erscheint.

3. Bei Tieren, die von Metzgern zur alsbaldigen Abschachtung im eigenen Betrieb aus anderen deutschen Bundesstaaten eingeführt werden, kann das Oberamt die Beibringung des vorgeschriebenen Gesundheitszeugnisses (Par. 1 der genannten Verfügung), die Anzeigenerstattung (Par. 2 a. a. O.), die Untersuchung (Par. 3 a. a. O.), und die Beobachtung (Par. 4 a. a. O.) nachlassen.

4. Mit der Vornahme der in Par. 5 Nr. 1 a. a. O. vorgeschriebenen Untersuchung und der daran sich anschließenden Ausstellung von Gesundheitszeugnissen können unter den in Abs. 2 erwähnten Voraussetzungen vom Oberamt an Stelle des Oberamtstierarztes andere zuverlässige Tierärzte betraut werden, sofern es sich um Rindvieh (nicht aber Schweine) handelt.

Stuttgart, den 30. Mai 1912.

Bischof.

Vorstehendes wird hiemit bekannt gemacht.

Wildbad, den 5. Juni 1912.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Evang. Arbeiter-Verein Wildbad.

Am Samstag den 8. Juni,
von abends 8 Uhr ab,

findet im „Bad. Hof“ unsere jährliche

Generalversammlung

statt. Tagesordnung:

- Neuwahlen. Stassenbericht.
- Verschiedenes.
- Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Persil

für
Berufswäsche
(Wichtig-lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.
Koch- und Konditor-Anzüge, Operationskleid,
Metzgerschürzen und sonstige

stark schmutzendé Wäsche,
deren Reinigung schwer und mühsam ist, wäscht Persil
spielend leicht, rasch u. gründlich u. verleiht ihnen frischen Geruch.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Allein. Fabrik. a. d. albellerten

Henkel's Bleich-Soda

Brillen
Feldstecher
Barometer

Grosses Lager
in
Pincenez
Operngläser
Thermometer

Reparaturen
Fachmännisch, prompt u. billigst.

Karl Bassmann, Optiker u. Mechaniker,
Pforzheim, Zerrennerstr. 12a, Telef. 1565.

Lieferant vieler Krankenkassen.

Telefon Nr. 88

Druck und Verlag von H. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Flum daselbst.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Todesanzeige.



Heute abend verschied unerwartet rasch nach
kurzer Krankheit im Alter von nahezu 78 Jahren unser
inniggeliebter, treubesorgter Vater, Schwiegervater
und Grossvater

Elias Weil, Hotelier.

Tieferschüttert geben wir hievon Kenntnis und
bitten um stille Teilnahme.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Stuttgart, Offenburg, Wildbad u. Schriesheim,
den 7. Juni 1912.

Zugedachte Blumenspenden bittet man zu unter-
lassen.

Ueberführung Sonntag vorm. halb 11 Uhr
nach Offenburg. Fussbegleitung vom Sterbehaus zum
Bahnhof Wildbad.

Zuverlässiges
Zimmermädchen
sucht sofort Stelle in gutem
Hause, ev. auch Saisonstelle.
Off. erb. an H. Müllerschön,
Stuttgart, Schwabstr. 53.

**Bibeln
Predigtbücher
Gebetbücher**

sind vorrätig bei

Chr. Wildbrett,
Buch- und Papierhandlg.

Kgl. Kurtheater.

Samstag, den 8. Juni.

Der Störenfried

Lustspiel in 4 Aufzügen
von Roderich Benedix.

Sonntag, den 9. Juni.

Alt-Heidelberg

Schauspiel in 5 Aufzügen von
Wilh. Meyer-Förster.

Ev. Gottesdienst.

1. Sonntag n. Trin., 9. Juni.

Vorm. 1/10 Uhr **Predigt.**
Stadtvikar Hornberger.

Nachm. 1 Uhr **Christen-
lehre** mit den Söhnen. Stadt-
pfarrer Köstler.

Nachm. 2 Uhr **Predigt**
in Sprollenhaus. Stadt-
vikar Hornberger.

Abends 8 Uhr **Bibelstunde**
in der Kleinkinderschule. Stadt-
pfarrer Köstler.

Unerreicht in Würzekraft und Aroma ist
MAGGI[®] Würze. Bestens empfohlen von
H. Grossmann,
Delikatessen,
König-Karlstr.



I. Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Ganzes	Halbes	Viertel	Achtel-Los	per Klasse
Mk. 40.-	20.-	10.-	5.-	

Die Lose sind eingetroffen.

Wildbad
Vereinsbank
Telefon 4.

Fritz Rath,
Kgl. Württb. Lotterie-Einnehmer.

Kaffee! o Kaffee!

Probieren Sie bitte meine seit
Jahren in Wildbad eingeführte

extraf. Java-Mocca-Mischung
per Pfund Mk. 1.75, in Postfäcken von 9 1/2 Pfd. franco.

Preisliste über Kaffee, Tee
:: und Cacao zu Diensten. ::

Eduard Weifert, Hamburg 23.

Achtung! Möbel Achtung!

jeder Art kauft man reell und sehr billig
PFORZHEIM, Tunnelstr. 65, part.
Stein Laden, daher stammend billige Preise.

